

Die heiligen Toten erwachen

Sie standen sich nun endlich gegenüber. 17 Jahre hatten sie auf diesen Moment gewartet, heute würde sich das Schicksal der magischen Welt entscheiden. Wer würde über den anderen triumphieren? Harry Potter, der Junge der lebt, oder Lord Voldemort?

Es war totenstill auf dem Friedhof in Godrics Hollow, wo die letzte und entscheidende Schlacht stattfand. Auf beiden Seiten sahen alle auf die beiden Kontrahenten.

„Bist du bereit zu sterben?“ zischte Voldemort boshaft und fixierte Harry mit seinen roten Augen. „Heute wird jemand sterben, ja.“ antwortete Harry, er war ganz ruhig. Er wusste was er zu tun hatte. „Aber das werde nicht ich sein.“ „Bist du dir da so sicher?“ fragte Voldemort gehässig. „Aber keine Angst, du wirst bald bei deinen Eltern sein. Bei deinem Blutsverräter Vater und deiner Schlammblood Mutter. Sie haben nichts anderes verdient als zu sterben.“

„Sei still du Schlange und kämpfe endlich!“ schrie Harry und zog seinen Zauberstab. „Oder hast du Angst, dass dich ein Kind wieder besiegen könnte?“ „Du kannst mich nicht besiegen!“ zischte Voldemort. „Ich werde dich töten, ganz langsam und qualvoll. Bis du mich anflehst dir den Tod zu schenken. Und großzügig wie ich nun einmal bin, werde ich dir diesen letzten Wunsch natürlich erfüllen.“ erklärte er mit erschreckend ruhiger Stimme.

Remus Lupin wollte nach seinem Stab greifen, aber Harry hielt ihn auf. „Nein Remus. Das hier ist eine Sache zwischen ihm und mir. Ihr haltet euch da raus.“ Verwirrt blickte Remus zu ihm, aber Harrys Augen duldeten keinen Widerspruch. >Der Junge hat sich seit Dumbledores Tod verändert< dachte Lupin bei sich und sah Harry forschend an. Aus dem vormals so schlaksigen und dünnen Jungen war im letzten Jahr ein junger Mann geworden. Seine Augen blickten stur in die Voldemorts und sein Gesicht, so wie seine ganze Körperhaltung zeigte Entschlossenheit. Das dort auf dem Schlachtfeld war nicht mehr der kleine Harry Potter den er aus Hogwarts kannte, er war erwachsen geworden.

Auch Voldemort sah jetzt zu seinen Todessern. „Ihr haltet euch da raus!“ zischelte er ihnen zu. „Wenn ich mit ihm fertig bin, könnt ihr euch um seine kleinen Freunde kümmern.“ Die Todesser nickten ihm ergeben zu und fixierten die Mitglieder des Phoenixordens mit eisigen Blicken.

„Also, fangen wir an.“ wisperte Voldemort Harry zu. „Ich nehme an, man hat dir in Hogwarts das Duellieren beigebracht.“ „Das hast du mich schon einmal gefragt. Alter Mann.“ sagte Harry herablassend. „Vor drei Jahren um genau zu sein.“ Harry verbeugte sich kurz, Voldemort tat es ihm nach, dann ohne lange zu fackeln schrie er: „Stupor!“ „Protego!“ rief Harry zeitgleich und blockte so Voldemorts Fluch ab. Und schon ging es weiter.

„Impedimenta!“ rief Voldemort doch Harry parierte erneut und schrie: „Expelliarmus!“ Doch Voldemort wich aus und so verfehlte der Entwaffnungsfluch sein Ziel. „Serpensortia!“ rief Voldemort und eine riesige Kobra entwand sich seinem Zauberstab. Sie ging auf Harry los. Er blickte ihr starr in die Augen. „Verschwinde von hier!“ zischte Harry auf Parsel und die Schlange stoppte, dann ging sie erneut zum Angriff über. Doch die paar Sekunden in denen sie reglos verharrte, gaben Harry genug Zeit um sich aus der Schusslinie zu bewegen und zum Gegenschlag auszuholen. „Reducto!“ rief er und die Schlange zersprang in tausende kleine Teile.

„Beeindruckend.“ zischte Voldemort ihm höhnisch grinsend zu. Was bei seinem entstellten Gesicht ziemlich gruselig aussah. „Dann kommen wir doch mal zu den etwas schwierigeren Zaubern.“ Er richtete seinen Stab direkt auf Harry. „Dementorias!“ sagte er und ein Dementor schwebte auf Harry zu. Harry konnte seinen kalten, rasselnden Atem hören und ihm wurde schrecklich kalt. Schnell riss er sich zusammen. Er dachte an seine Eltern, an Sirius und an Dumbledore. Er wusste, sie alle vertrauten auf seine Kraft. „Expecto Patronum!“ schrie er und der große, silbrig schimmernde Hirsch, der ihn so sehr an seinen Vater erinnerte, entsprang seinem Zauberstab und ging direkt auf den Dementor los. Er warf ihn nieder und der Dementor trat nach kurzem Kampf den Rückzug an.

„Nun denn, du hast es nicht anders gewollt, Bürschchen!“ kreischte Voldemort. „Crucio!“

Harry machte sich schon auf das schlimmste gefasst, da passierten mehrere Dinge gleichzeitig. Ginny schrie auf und etwas Schwarzes flog aus den Reihen der Todesser auf ihn zu und fing den Cruciatus Fluch ab. Der Mann krümmte sich vor Schmerzen am Boden. Seine Maske fiel herunter und Harry erkannte binnen Sekunden, wer ihm da zu Hilfe geeilt war. „Snape!“ keuchte er erstaunt.

Auch Voldemort erkannte nun, wen er da vor sich hatte. Er löste den Fluch und trat auf den am Boden liegenden Severus Snape zu. „Wie kannst du es wagen!“ zischte er ihn ungehalten an. „Auf wessen Seite stehst du? Wem bist du verpflichtet?“ „Dublöhor“ nuschelte Snape während ihm Blut aus dem Mund tropfte. Voldemort zog ihn mit Hilfe seines Stabes auf die

Beine und sah ihm ins Gesicht. „Wem bist du verpflichtet?“ fragte er ihn noch einmal. Snape schluckte das Blut hinunter, welches davon kam, dass er sich während des Cruciatus auf die Zunge gebissen hatte, und sah Voldemort direkt ins Gesicht. „Professor Albus Percival Wulfric Brian Dumbledore, dem größten Zauberer aller Zeiten.“ antwortete er mit fester Stimme.

Harry stockte der Atem. „Dumbledore hatte also doch recht.“ flüsterte er und sah wie gebannt auf Voldemort und Snape, unfähig zu handeln. „Dir ist doch klar, was Verräter für eine Strafe erwartet?“ fragte Voldemort drohend. Snape sah ihn nur kalt an. „Natürlich weiß ich das. Aber auch wenn du mich tötest, Harry wird dich dennoch vernichten.“ keuchte er. „Das wird er nicht! Aber sein Ableben wirst du nicht mehr mit erleben.“ zischte Voldemort. „Avada Kedavra!“

Ein grüner Lichtstrahl schoss aus Voldemorts Stab und ein schauriges Surren ertönte, dann hing Snape leblos in der Luft. Mit einem Schlenker seines Zauberstabes ließ Voldemort ihn zur Seite fliegen und wandte sich dann wieder Harry zu. „Und jetzt wieder zu dir.“ sagte Voldemort gehässig.

„Avada Kedavra!“ schrieten Voldemort und Harry gleichzeitig. Beide Flüche trafen genau zwischen den beiden Kämpfenden aufeinander. Harry hielt seinen Stab fest in den Händen und auch Voldemort hielt seinen Stab krampfhaft fest. Keiner von beiden gab auch nur ein Stück nach.

Und wieder passierte genau das gleiche wie vor drei Jahren auf einem anderen Friedhof, als Voldemort und Harry sich das letzte Mal gegenüber standen. Wie aus einem Nebel erschienen menschliche Gestalten aus dem grünen Strahl zwischen den Stäben.

Erst konnte Harry nicht erkennen wer es war, doch dann erkannte er sie. Es waren nicht nur die Menschen die Voldemort getötet hatte, nein es waren auch andere dabei. Als erstes erschien Prof. Snape, direkt danach Prof. Dumbledore, Sirius Black, Barti Crouch Senior, Cedric Diggory, ein alter Mann, der gleiche wie schon damals als Voldemort wieder auferstanden war. Und dann kamen sie, Lily und James Potter, Harrys Eltern.

Sie alle scharrten sich um Harry und sahen ihn an. „Hab keine Angst, mein Sohn.“ sagte James Potter und lächelte ihm zu. „Wir sind bei dir.“ versprach Sirius, er stand direkt neben James und Lily. Lily lächelte ihrem Sohn zu. „Wir lieben dich. Du bist nicht alleine.“ „Komm schon, mach den Mistkerl fertig!“ rief Cedrics Geist, oder was auch immer er war. „Ganz

genau, mach ihn fertig. Der Kerl hat mich einfach so umgebracht!“ keifte der alte Mann aufgebracht. „Wir zählen auf sie, Mr. Potter.“ sprach Barti Crouch. Prof. Dumbledore sah ihn aus seinen blauen Augen an und zwinkerte ihm freundlich zu. „Harry, denk daran. Eine Macht die er nicht kennt. Die Liebe, das ist der Schlüssel.“ Auch Snape sah ihn aus seinen dunklen Augen an. „Kommen sie schon Potter. Das ist ihre Gelegenheit allen zu beweisen was in ihnen steckt.“

Voldemort sah nur stumm zu, wie sich die silbrigen Gestalten nun im Kreis um Harry aufstellten. Sie fassten sich an den Händen und schlossen die Augen. Dumbledores Geist begann etwas in einer fremd klingenden Sprache zu murmeln und die anderen Gestalten fielen in seinen Singsang ein. Ein silbern strahlendes Licht hüllte Harry nun ein und er fühlte plötzlich eine ungeheure Kraft in sich aufsteigen. Sein Herz fühlte sich an, als würde es vor Freude und Liebe zerspringen wollen. Schlagartig wurde ihm klar, er konnte lieben, und das konnte Voldemort nicht. Jetzt wusste er was Dumbledores Worte bedeuteten.

Alle diese Menschen liebten ihn, ok, Snape vielleicht nicht, aber sie vertrauten ihm. Und er würde sie nicht enttäuschen. Er wusste, mit der Kraft der Liebe, die ihm diese Menschen, Geister, was auch immer, gaben, konnte er Voldemort bezwingen.

Und so konzentrierte er seine Gedanken auf alle die ihm etwas bedeuteten. Seine Eltern, Sirius, Dumbledore, Ginny, die Weasley's, Remus Lupin, Hermine, Tonks, Mad Eye Moody und alle seine Lehrer und Freunde aus Hogwarts.

Harry konnte spüren, wie seine Macht mit jeder Sekunde zunahm. Er schlug die Augen auf, die er in den letzten Sekunden geschlossen hatte, und sah, dass die Kugel, die in der Mitte der beiden Todesflüche, zwischen seinem und Voldemorts Stäben schwebte, sich langsam aber sicher auf Voldemort zu bewegte. Auch Voldemort bemerkte dies. Er kämpfte standhaft dagegen an und zwang die Kugel einige Zentimeter in Harrys Richtung zurück. Harry aber konzentrierte sich weiter auf seine Freunde und seine Familie, und so schob sich die grüne Kugel immer weiter auf Voldemort zu. Kurz sah Harry zu seinen Freunden hinüber und blickte genau in Ginny's Gesicht. Sie lächelte ihn an und sein Herz schwoll vor Liebe zu ihr. Das gab den entscheidenden Ausschlag.

Mit ungeheurer Geschwindigkeit raste der grüne Lichtblitz auf Voldemort zu. Dessen Augen starrten nur auf diese Kugel, als könne er nicht fassen was da gerade passierte. Doch nun war es zu spät. Der Todesfluch, durch die Verschmelzung der beiden Stäbe um einiges stärker als

normal, traf Voldemort und er flog einige Meter durch die Luft und blieb schließlich an einem Grabstein hängen. Er war tot.

Plötzlich schrieten die Todesser auf. Sie lagen am Boden und wanden sich unter Qualen, den linken Arm umklammernd. Dann, ganz plötzlich, leuchtete Voldemorts toter Körper noch einmal auf und strahlte ein schwarzes Licht aus. Die Todesser schrieten noch einmal im Todeskampf auf, dann war alles still.

Harry und die übrig gebliebenen Mitglieder des Phoenixordens starrten auf das Bild das sich ihnen bot. Voldemort hing tot über einem Grabstein, die vormals roten Augen weit aufgerissen als könne er immer noch nicht begreifen, was passiert war. Und um ihn herum lagen duzende Todesser, Werwölfe und andere Lakaien des dunklen Herrschers. Sie alle waren tot. Gestorben in der Sekunde in der ihr Meister sein Leben verlor. Treu bis in den Tod, das hatten sie ihm einst geschworen und sie hatten ihren Schwur gehalten. Wenn auch nicht ganz freiwillig. Ihre Masken waren von ihren Gesichtern gerutscht.

Da lagen Bellatrix und Rudolphus Lestranger, Theodore Nott, die Familien Crabbe und Goyle, Narcissa und Lucius Malfoy, und halb unter Narcissa Malfoy begraben, so als ob sie ihn schützen wollte, ihr Sohn, Draco Malfoy.

Harry sah zu den anderen. „Ist es vorbei?“ fragte Ginny auf einmal leise, doch ihre Stimme hallte auf dem stillen Friedhof wieder. Harry sah sie an, dann stahl sich ein Lächeln auf sein Gesicht. „Ja, es ist vorbei.“ antwortete er schlicht. Dann ging er auf Ginny zu. Sie kam ihm entgegen und sie fiel ihm um den Hals. Er drückte sie fest an sich und sah ihr dann tief in die Augen. „Wir haben es geschafft. Voldemort ist tot und er wird auch nie wieder zurückkehren!“ rief er.

Dann hob er Ginny plötzlich hoch und wirbelte mit ihr in den Armen herum und lachte laut. Ginny strahlte ihn an. Durch diesen Gefühlsausbruch erwachten auch die anderen aus ihrer Starre und sie liefen jubelnd auf Harry und Ginny zu. Harry ließ Ginny herunter und sah seine Freunde an. Hermine kam direkt auf ihn zugerannt und umarmte ihn, dann ließ sie ihn wieder los und versteckte ihr Gesicht an Rons Schulter. Dieser sah sie erstaunt an, nahm sie dann aber doch tröstend in seine Arme. Er grinste Harry an. „Man Alter, du hast es aber verdammt spannend gemacht.“ Harry grinste ihn an. „Was wäre das Leben ohne ein bisschen Spannung?“ fragte Harry seinen besten Freund. „Gut gemacht Junge.“ sagte Remus und klopfte Harry auf die Schulter. „Deine Eltern wären stolz auf dich.“ „Ich weiß Remus,

danke.“ antwortete Harry gerührt, dann sah er sie alle der Reihe nach an. „Danke euch allen, dass ihr mir beigestanden habt als ich euch am meisten brauchte!“

Plötzlich hörten sie ein leises Schluchzen. Sie drehten sich blitzschnell, die Zauberstäbe gezückt, in die Richtung aus der das Geräusch kam. Harry erkannte als erster, wer da schluchzte. „Malfoy!“ rief er und sprintete auf den blonden Slytherin zu, der sich unter tränen bemühte seine tote Mutter von sich zu schieben. Ohne groß nachzudenken half Harry ihm und sah ihn dann an. Draco erwiderte seinen Blick nicht sondern starrte auf seine toten Eltern. Er stand völlig unter Schock.

Minerva McGonagall, die zu ihnen getreten war, erkannte sofort den ernst der Lage. „Er steht unter Schock“, sagte sie. „Er muss sofort ins St. Mungos.“ Kingsley Shacklebolt kam auf sie zu gerannt. „Ich bringe ihn dort hin. Dann werde ich auch gleich beim Ministerium Meldung machen, dass Voldemort endgültig vernichtet wurde.“ sagte er ruhig und bestimmt, dann nahm er Draco auf die Arme. Der Junge zeigte keine Reaktion. Bevor er disaparierte drehte er sich noch einmal zu ihnen um. „Minerva, sie sollten die Kinder hier fort bringen. In wenigen Minuten wird es hier nur so von Ministeriums Mitarbeitern wimmeln. Und die Kinder brauchen jetzt erst einmal ruhe. Bringen sie sie an einen sicheren Ort, wo sie erst einmal wieder zu sich kommen können und die Ereignisse dieser Nacht verarbeiten können.“

McGonagall nickte. Dann nahm sie einen alten Kessel zur Hand, weiß Merlin wo sie den her hatte, und sagte „Portus.“ Dann winkte sie die Weasley's, Hermine, Harry, Neville, Lupin und Tonks zu sich und sagte: „Dieser Portschlüssel wird euch in den Fuchsbau bringen. Dort seid ihr erst mal sicher, da die Sicherheitsmaßnahmen um das Haus herum noch verstärkt wurden. Dort wird euch niemand finden. Ich werde nachkommen sobald das hier alles geregelt ist.“

Die angesprochenen nickten und traten auf den Portschlüssel zu und berührten ihn. Dann sahen sie McGonagall an. „Fertig?“ fragte diese und sie nickten erneut. „Na dann. Eins . . . zwei . . . drei.“

Harry spürte wieder diesen Ruck direkt hinter seinem Nabel und seine Hand klebte am Kessel fest. So wirbelten sie einen Moment durch die Luft. Ihre Körper wurden unsanft gegeneinander gestoßen. Dann landeten sie in der Küche des Fuchsbaus. Sie purzelten erst einmal durcheinander und schmissen einige Stühle um. Vorsichtig entwirrten sie ihre ineinander verknoteten Gliedmaßen und standen langsam auf. Dann sahen sie sich unschlüssig an.

„Und nun?“ fragte Hermine die anderen. „Ich hab hunger.“ bemerkte Ron und wie auf Kommando begann sein Magen zu knurren. Harry begann zu lachen und die anderen sahen ihn verwirrt an. „Oh Mann, Ron. Wir kommen gerade von der größten Schlacht die diese Welt je gesehen hat und du denkst nur ans essen.“ prustete er los. „Wenigstens das hat sich nicht verändert.“ Nun grinsten auch die anderen und Ron wurde rot. Molly sprang sofort zum Herd. „Ich mach uns was zu essen.“ rief sie fröhlich. „Wir können alle eine Stärkung gebrauchen.“

Hermine und Ginny liefen zu ihr um ihr zu helfen. Auch Tonks wollte sich nützlich machen, verzog aber plötzlich das Gesicht. „Was ist los Tonks?“ fragte Lupin besorgt und sprang zu ihr. „Nichts es ist in Ordnung.“ sagte Tonks nicht ganz überzeugend. „Mich hat nur ein Fluch erwischt, das ist alles.“ Molly ließ sofort alles stehen und liegen und eilte auf Tonks zu. „Komm mit“, sagte sie bestimmt. „Ich sehe mir das mal an.“ Sie zog Tonks einfach mit sich, in der Türe drehte sie sich noch einmal um. „Hermine, Ginny, ihr bereitet schon mal das essen vor.“ sagte sie und verschwand dann mit Tonks im Schlepptau im Bad.

Einige Minuten später kamen sie wieder. Molly blickte in die Runde. „Noch jemand verletzt?“ fragte sie. „Außer ein paar Kratzern sind wir alle OK.“ antwortete Lupin. Molly lief noch einmal hinaus und kam mit einer Tube Wundheilsalbe zurück. „Hier, schmiert das auf eure Wunden und dann wird gegessen.“ sagte sie und drückte Harry die Tube in die Hand.

Nachdem alle Wunden versorgt waren, setzten sie sich an den Tisch und Molly ließ das Essen herbei schweben. Alle langten gründlich zu. Es gab Bratkartoffeln, Braten, Gemüse, Suppe, Brötchen, Würste, Käse, Kuchen, Eis und noch viele andere Leckereien. Eine Weile aßen sie schweigend.

Dann sah Hermine auf. „Ich kann immer noch nicht so recht begreifen, dass jetzt alles vorbei ist.“ sagte sie. Die anderen sahen sie an.

„Ich weiß was du meinst.“ antwortete Lupin. „Wir werden wohl alle noch Zeit brauchen, um das zu realisieren.“

„Wisst ihr, was mir keine Ruhe lässt?“ sagte Harry plötzlich.

„Nee, was denn?“ wollte Ron wissen.

„Nun ja, als Voldemort starb, starben alle Todesser mit ihm.“ sagte Harry. „Wieso aber lebt Malfoy noch. Ich meine, er war ja schließlich auch ein Todesser.“

„Gute Frage.“ antwortete Hermine. „Vielleicht hat seine Mutter ihn gerettet. Wer weiß, so wie bei dir damals.“ „Oder er war gar kein Todesser und hatte das dunkle Mal nicht.“ vermutete Ron.

„Und was hat er dann dem Typen in der Nockturngasse gezeigt, und seinen Freunden im Zug?“ fragte Hermine abfällig.

„Keine Ahnung, war ja nur so ein Gedanke.“ murmelte Ron verlegen und wurde wieder rot.

„Wir werden es wohl nie genau erfahren.“ sagte Arthur und zuckte mit den Schultern.

„Genau, und jetzt lasst uns über etwas erfreulicheres reden.“ sagte Lupin. „Jetzt wo Voldemort tot ist, wird Hogwarts wieder geöffnet werden. Und geht ihr wieder zurück?“ Er sah Harry, Ron, Hermine, Neville und Ginny an.

„Ja, wir werden natürlich unseren Abschluss machen.“ sagte Harry bestimmt. Die anderen nickten. „Wir werden wohl auch wieder zurück kommen.“ sagte Fred und sein Bruder nickte. Molly sah die beiden erstaunt an. „Nun ja“, sagte George. „Wir wollen doch auch unseren Abschluss haben. Und da die Umbridge jetzt nicht mehr da ist.“ „Können wir ja getrost wieder zurück kehren.“ beendete Fred den Satz seines Bruders.

Molly sah ihre beiden Jungs mit großen Augen an, dann sprang sie auf und riss die beiden in ihre Arme. „Fred, George, ich bin ja so stolz auf euch.“ schluchzte sie und drückte sie noch fester an sich. „Mum, wenn du die beiden jetzt zerquetscht wird das nichts mehr mit Hogwarts.“ sagte Bill lachend und zog seine Mutter von den Zwillingen weg. Molly schluchzte noch ein paar Mal, dann hatte sie sich wieder gefasst.

„So ihr. Jetzt aber schleunigst ins Bett.“ sagte sie „Es ist schon spät und ihr braucht euren Schlaf. Harry, Ron, Neville ihr schlaft bei Fred und George, Bill, Charly, ihr schlaft bei Percy, Hermine, Tonks, ihr beide schlaft bei Ginny und Remus, du kannst Rons Zimmer haben. Und jetzt, ab Marsch. Gute Nacht.“ Mit diesen Worten schob sie alle aus der Tür hinaus.

Langsam gingen sie die Treppen hinauf und in ihre Zimmer. An den Türen drehten sie sich alle noch einmal um. „Gute Nacht Harry!“ „Gute Nacht, Ron!“ „Gute Nacht, Neville!“ „Gute Nacht, Ginny!“ „Gute Nacht, Tonks!“ „Gute Nacht, Hermine!“ „Gute Nacht, Remus!“ „Gute Nacht, Bill!“ „Gute Nacht, Charly!“ „Gute Nacht, Percy!“ „Gute Nacht, Fred!“ „Gute Nacht, George!“ riefen die Zwillinge.

„Ist jetzt mal Ruhe da oben!“ schrie Molly aus der Küche heraus. „Ab ins Bett jetzt und keine Dummheiten mehr!“ Die Zwillinge lachten, dann gingen alle Türen zu und es war Ruhe.

Sie gingen alle hundemüde in ihre Betten und schliefen fast auf der Stelle ein.

Einige Wochen vergingen in denen Harry und seine Freunde sich ausruhten, Interviews gaben und zu allen möglichen Feiern gingen. Unter anderem wurden sie ins Ministerium eingeladen, wo ihnen der Orden des Merlin, Erster Klasse, verliehen wurde. Für besondere Verdienste für die Magische Welt.

Eines Morgens saßen sie zusammen im Fuchsbau beim Frühstück. Da kamen sieben Eulen herein geflattert. Jede hatte einen Brief am Bein. Sie nahmen ihnen die Briefe ab und sahen sie an. „Sie sind von Hogwarts!“ rief Ginny aufgeregt und gab jedem seinen Brief. „Sie haben die Schule wieder geöffnet und sie erwarten uns am ersten September in der Schule. Der Zug geht um elf Uhr von Bahnsteig 9 ¾.“ sagte sie strahlend.

„Tja, manche Dinge ändern sich halt nie.“ sagte Harry grinsend, er freute sich riesig wieder nach Hogwarts zu kommen.

Also gingen sie am nächsten Tag in die Winkelgasse und kauften ihre Schulsachen. Das dauerte allerdings ziemlich lange, da alle Leute die sie sahen, Harry und den anderen die Hände schütteln wollten. Aber schließlich hatten sie es doch geschafft und sie kamen erschöpft im Fuchsbau an.

Einige Tage später herrschte mal wieder das totale Chaos im Hause Weasley. Die Kinder machten sich für die Abreise nach Hogwarts fertig und sie hatte natürlich, wie jedes Jahr, irgendetwas vergessen. Nach einer halben Ewigkeit saßen sie dann doch endlich im Wagen und fuhren zum Bahnhof Kings Cross.

Dort angekommen, beluden sie erst einmal mehrere Gepäckwagen mit ihren Koffern und machten sich auf den Weg zu Bahnsteig 9/10. Dort lehnten sie sich, einer nach dem anderen gegen die Absperrung zwischen Gleis neun und zehn, und schon waren sie verschwunden.

Auf Bahnsteig 9 ¾ herrschte ein reges Treiben, Eltern brachten ihre Kinder zum Zug und verabschiedeten sie, Eulen kreischten aufgeregt durch die Gegend und der Hogwarts Express blies dampfend Rauchwolken über die Menge.

Harry, Ron, Hermine, Ginny, Fred und George belegten ein Abteil und gingen dann noch einmal zu ihren Eltern, Remus und Tonks. Molly zog sie alle der Reihe nach an sich. „Passt mir bloß auf euch auf. Und diesmal möchte ich keinerlei Klagen über irgendeinen von euch hören.“ sagte sie mit belegter Stimme. „Ich würde gerne mal ein Ruhiges Jahr haben, ohne dass ich mir andauernd Sorgen um euch machen muss. Und Harry, such mir ja keinen Ärger.“ ermahnte sie ihn. „Mrs. Weasley, ich suche keinen Ärger, meist findet der Ärger mich.“ sagte Harry grinsend. „Genau wie der Vater.“ bemerkte Lupin und zog Harry kurz an sich. „Viel Spaß. Und pass auf dich auf.“ sagte er und lächelte Harry an. „Mach ich, versprochen.“ versprach Harry. Dann verabschiedeten sie sich schnell voneinander und die sechs stiegen in den Zug.

Ein Pfiff ertönte und der Zug setzte sich in Bewegung, in Richtung Norden, nach Hogwarts. Sie saßen in ihrem Abteil und als der Servierwagen kam, deckten sie sich mit allerlei Leckereien ein. Sie aßen und spielten Snape explodiert, was sie aber nach einer Weile umbenannten in Voldemort explodiert. Schließlich hatte Snape Harry das Leben gerettet und man sollte ja nicht schlecht über tote reden.

Langsam wurde es dunkel und sie näherten sich ihrem Ziel. Sie zogen ihre Schuluniformen und Umhänge an. Dann fuhr der Zug im Bahnhof Hogsmead ein. Sie stiegen aus und sahen sich um. Es sah alles aus wie immer. Hagrids Stimme hallte laut über den Bahnsteig. „Erstklässler zu mir!“ Harry winkte ihm kurz zu, dann stiegen sie in eine der, von Thestralen gezogenen Kutschen, inzwischen konnten sie alle die Tiere sehen, denn sie hatten Voldemort sterben gesehen. Langsam fuhren sie den Weg zum Schloss hinauf, nach einer Biegung konnten sie es sehen.

Hogwarts stand groß und stark auf dem Hügel auf dem es vor über tausend Jahren von Godric Gryffindor, Helga Hufflepuff, Rowena Ravenclaw und Salazar Slytherin erbaut worden war. Den wohl größten Magiern ihrer Zeit.

Ehrfürchtig blickten sie hinauf zum Schloss. Als sie angekommen waren, stiegen sie aus den Kutschen und gingen in die große Halle. Viel hatte sich hier nicht verändert, nur hinter dem Lehrertisch hing eine neue Fahne, sie zeigte einen großen, goldenen Phoenix. Sie war wohl zu Ehren Dumbledores hier aufgehängt worden.

Sie gingen an ihren Tisch und setzten sich. Nachdem alle Schüler angekommen waren sahen sie sich um. Die Tische waren nicht so gefüllt wie sonst. Dieser Krieg hatte viele Opfer gefordert. Vor allem am Slytherin Tisch konnte man das erkennen, denn er war fast leer.

Dann kamen die Erstklässler, angeführt von Prof. Flitwick, in die Halle und wurden auf ihre Häuser verteilt. Danach erhob sich Prof. McGonagall, sie war die neue Direktorin von Hogwarts.

„Herzlich Willkommen zu einem neuen Schuljahr in Hogwarts!“ sagte sie laut. „Wie jedes Jahr möchte ich sie auch in diesem Jahr darauf hinweisen, dass der verbotene Wald, wie sein Name schon sagt, verboten ist und von keinem Schüler betreten werden darf. Des Weiteren möchte ich ihnen in Erinnerung rufen, dass alle Produkte aus dem Sortiment von Weasley’s Zaubermagische Zauberscherze in der Schule verboten sind. Aber damit auch genug der strengen Worte. Ich freue mich, sie alle gesund und munter hier begrüßen zu können. In den letzten Monaten sind viele Dinge geschehen, die wir alle noch gut im Gedächtnis haben werden. Und um solche Geschehnisse in Zukunft zu vermeiden, dürfen wie sie niemals vergessen . . . „

Harry hörte nur noch mit halbem Ohr zu. Er sah seine Freunde an die mit ihm zusammen gekämpft hatten und ihm immer beigestanden hatten. Er war glücklich wieder hier zu sein. Und er wusste, dass alles was jetzt noch auf sie zukommen würde, nichts gegen die letzten sechs Jahre seines Lebens war.

Gedankenverloren starrte er auf den Phoenix hinter McGonagall.

Nein, er würde es niemals vergessen. Es gab etwas, das ihn jeden Tag seines Lebens daran erinnern würde. Immer wenn er in den Spiegel sah, würde er sich daran erinnern, dass Voldemort seine Eltern getötet hatte und nun selber tot war. Er hatte ihn getötet um seine Freunde zu beschützen. Er würde sich durch eine Sache immer daran erinnern. Und das war, seine Narbe.